



Pfarrblatt Goldwörth

Nr. 2/24 | Sommer 2024
www.pfarre-goldwoerth.at

Gefirmt für die Kraft zum Guten

Zehn junge Menschen aus Goldwörth und ein weiterer aus Bad Leonfelden erhielten am Sonntag, 30. Juni, in der Pfarrkirche Goldwörth das Sakrament der Firmung. Bei strahlendem Sommerwetter konnte Sandra Bötscher namens der Pfarre den Firmspender Abt Reinhold Dessel am Kirchenplatz begrüßen. Für ihn war es die erste Firmung in Goldwörth, die er auch als Dechant spendete. Judith Kreiner hat die Goldwörther Firmlinge auf die Firmung vorbereitet, sie hat auch die Gestaltung des Festes organisiert.

„Ihr werdet ermutigt, das Leben zu wagen – mit den Menschen und mit Gott“, ermutigte Abt Dessel die Firmlinge und ihre Patinnen und Paten. „Du brauchst keine Heldin und kein Held zu sein“, meinte Dessel in Anlehnung an ein Lied von Taylor Swift, „aber du wirst ermutigt, das Leben aus dem Geist Gottes neu zu wagen. Gottes Geist umarmt dich mit deinen Stärken und Schwächen.“

„Ich schmiere dich nicht an, sondern ich salbe dich“, unterstrich Dessel die ernste Botschaft auch humorvoll. Die Salbung mit dem Öl sei ein Zeichen der Würde.

WEITERLESEN SEITE 3



**„Ihr werdet ermutigt,
das Leben zu wagen –
mit den Menschen und
mit Gott. Gottes Geist
umarmt dich mit deinen
Stärken und mit deinen
Schwächen.“**

Abt Reinhold Dessel an die Firmlinge.

Für jeden der elf Firmlinge fand Abt Reinhold Dessel nach der Salbung mit dem heiligen Öl einige persönliche Sätze.

Gumplmayr

Im Chaoswasser und im Sturm

Bei der Vorbereitung der Predigt für Sonntag, 23. Juni 2024 begleitete mich stets die Bitte des Pfarrblattredakteurs um ein Wort zur Zukunft der Florianer Pfarren. Auch in den Pfarren des neugegründeten Dekanats Ottensheim befinden sich mehrere Pfarren, die zum Stift St. Florian gehören. Zur Umstellung auf die „Pfarre neu“ werden bereits viele Beratungen durchgeführt, Dekrete erlassen und alle möglichen Überlegungen angestellt. Hinter allen Bemühungen um eine neue Struktur braucht es aber ein festes Gerüst des Glaubens. Was damit wirklich gemeint ist, ergibt sich durch die Schriftlesungen des 12. Sonntag im Jahreskreis (Ijob 38, 1.8–11; Mk 4, 35–4).

In der alttestamentlichen Lesung des betreffenden Sonntags hat sich Gott dem Ijob als der vorgestellt, der das Meer und die Chaoswasser beherrscht. Durch das Buch Ijob und die Psalmen wissen wir, dass wir uns nicht alles gefallen lassen müssen, wenn das Leben querschießt. Das Buch Ijob ist voller Anklage gegen Gott, der das Leid geschehen lässt und nicht verhindert, dass es auch einen ganz guten und ganz frommen Menschen trifft. Warum lässt Gott das Leid zu? Die Frage geht bis zur Kreuzigung Jesu: Ob das notwendig war? Der Mensch und auch Ijob in der Bibel kann aber auch durch das Leid zu der Einsicht kommen, dass uns die Pläne Gottes verschlossen bleiben und als Rätsel stehenbleiben oder der ständige Stachel im Fleisch sind. Der Schluss dieser Lesung darf uns hoffen lassen, dass das Leid nicht unendlich ausufert, sondern dass Gott auch da einmal sagt: „Stopp! Es ist genug! Das Leid ist nicht uferlos.“ So wie man in einem Meer von Leid versinken kann – und doch gibt es auch das rettende Ufer, wo das Meer des Chaos nicht mehr hinkann.

Auf Leben und Tod

Wasser kann sowohl Leben spenden, als auch Tod und Verderben bringen. In der Noach-Geschichte macht Gott seine Schöpfung – in der er Wasser von Wasser schied – gleichsam wieder rückgängig, indem die Chaoswasser von unten und oben den Lebensraum des Menschen einengen und zerstören.

Auf diese tödliche Macht des Wassers spielt die Perikope genauso an wie auf das Buch Jona, in dem der Prophet auf einem Schiff flüchtet und Gott durch einen lebensbedrohlichen Sturm Jona seine Flucht gestehen lässt. Dadurch beru-



Propst Johann Holzinger, Pfarrprovisor in Goldwörth.

higt sich das Wasser. Somit wird Jesus auch als der Göttliche gezeichnet, der Herr über Leben und Tod ist.

Letztlich aber geht es um Vertrauen darauf und Glauben darauf, dass die Chaoswasser nicht das letzte Wort haben. Das Markusevangelium will ja österlich gelesen werden. Am Grab werden die Frauen und durch sie die Jünger wieder nach Galiläa, den Ort des Anfangs und den Anfang des Evangeliums geschickt, um die Geschichte mit Jesus gleichsam im „österlichen Licht“ zu lesen.

Die Seesturm-Geschichte

Gerade die Seesturmgeschichte ist eine Auferstehungsgeschichte sowohl für die Gemeinde des Evangelisten Markus, als auch für uns, seine heutige Gemeinde. Wir sitzen miteinander im Boot. Für die Hörer des Markus war auch in den Jahren 70-80 nach Christus Jesus nicht mehr leibhaftig bei ihnen. Der Gegenwind bläst ihnen ins Gesicht, weil sich doch nicht alle Jesus anschließen und die Wellen von Anfeindungen und Krieg über ihnen zusammenschlagen. Sie damals und uns heute beschleicht das Gefühl, dass Jesus, der bei Gott ist, sozusagen „schläft“ bzw. sich nicht genug und vor allem nicht spürbar um sie kümmert. Sie rufen Jesus um Rettung an.

Sosehr die Chaoswasser uns Menschen auch immer wieder bedrohen, wenn plötzlich von heute auf morgen durch eine schlimme Diagnose alles kopfsteht oder uns liebe Menschen genommen werden, ob durch Trennung oder Tod, wenn Beziehungen zerbrechen, die Arbeit abhandenkommt, wir können si-

cher sein, dass wir vertrauen können, dass Gott da ist. Er schläft nicht, auch wenn der schlafende Jesus den Eindruck hinterlassen könnte, dass ihn das Weltgeschehen sowieso nicht interessiert und völlig kaltlässt. Jesus steht auf, und sagt nur zwei Worte: „Schweig, sei still!“ Ganz kurz angebunden. Und dann tadelte er die Jünger wegen ihrer Angst. Jesus ist genauso selbstverständlich souverän, wie er die Chaosmächte bändigt und wie er sich über ihr mangelndes Vertrauen wundert. Wo er da ist, besteht doch nicht der geringste Grund zu so einer Aufregung.

Ich höre schon den Einwand: Aber wir erleben in unseren Nöten keinen eingreifenden Jesus! Das stimmt – Gott ist kein „Wunschautomat“, der dauernd eingreift. Aber – das bedeutet österlich gelesen – am Kreuz wird ein Gott sichtbar, der da ist – auch im Leid. Auch wenn es überhaupt nicht mehr zu packen und zu stemmen ist, was im Leben daher kommt. Darauf dürfen wir vertrauen.

Jesus ist mit im Boot

Sie fahren im Boot mit Jesus ans andere Ufer des Sees von Genezareth. Dort sind die Heiden daheim. Es ist eine Überfahrt, um anderen Menschen das Vertrauen, die Zuversicht und die Hoffnung zu bringen, dass das Chaos nicht ausufert, sondern von Jesus in seine Grenzen verwiesen werden kann. Da braucht man einen solchen Glauben, der schon durch Stürme gegangen ist und über den die Wellen zusammengeschlagen sind. Wenn es darum geht, den Glauben zu verbreiten, braucht man einen solchen Glauben, der auch schon seine Erschütterungen hinter sich hat. Der aber weiß, dass sich immer wieder etwas einstellen kann, was alles in Frage stellt. Aber der dann weiß, Jesus ist da. Er ist mit im Boot.

Das Chaos begleitet uns überallhin. Es ist in uns und um uns. Wir stellen ständig in Frage. „Wer ist dieser?“ fragen die Jünger. Worauf vertrauen wir? Was bewegt uns?

Jesus will, dass wir ausfahren, womöglich an ein ganz anderes Ufer, ins Ungewisse. Auch die neue Pfarrstruktur ist eine solche Herausforderung. Da wissen wir noch nicht, wo wir ankommen. Aber Menschen warten darauf, an uns zu sehen, wie das ist, wenn wir Jesus bei uns im Boot wissen.



Nach der Firmung stellten sich die Firmlinge mit Abt Reinhold Dessl, Pfarrer em. Josef Pendorfer, Diakon Hans Reindl und Ordenskandidat Hervé Pianzi dem Fotografen (v.l.) stehend: Daniel Lugmayr, Simon Kadlec, Elias Schimpelberger, Ludwig Füederer, Raphael Springer, Cedric Madlmayr, Kevin Hofer (aus Bad Leonfelden); sitzend: Anja Laimer, Vanessa Eichler, Lena Reisenberger, Hanna Hartl; nicht am Bild aufgrund Erkrankung: Jan Kadlec. Gumplmayr

Die Pfarrfirmung 2024 in Goldwörth

Kein Abschied, sondern ein Anfang

FORTSETZUNG VON SEITE 1

„Die Firmung soll kein Abschiedsfest von der Kirche sein, sondern ein Anfang“, warb Firmspender Reinhold Dessl darum, die Firmung wirklich ernst zu nehmen und als ein Geschenk zu verstehen. „Die wahren Helden sind nicht die mit den Zauberkraften, sondern die ihre Kraft für das Gute einsetzen. „Heute ist euer persönliches Pfingsten, Jesus haucht euch an mit dem Geist der Ermutigung und der Hoffnung, die wir so dringend in unserer Zeit brauchen.“

Für jeden einzelnen Kandidaten und jede einzelne Kandidatin hatte Reinhold Dessl ein paar persönliche Sätze, vor allem in Bezug auf deren Namenspatrone, etwa: „Magdalena war eine Freundin Jesu. Schau, dass du in deinem Leben gute Freunde hast!“

Hatten die MusikerInnen des Musikvereins am Kirchenplatz für festliche Stim-

mung gesorgt, war es in der Pfarrkirche der Familienchor, geleitet von Sabine Reisenberger, der mit schwungvollen Liedern den besonderen Charakter der Feier unterstrich. Am Ende des Firmgottesdienstes lud die Pfarre vor der Pfarrkirche bzw. in deren Schatten zur Agape bei Brot und Getränken. Nach dem Albanifest vom 16. Juni war die Pfarrfirmung ein weiterer Höhepunkt für das kirchliche Leben in der Pfarrgemeinde Goldwörth. Abt Reinhold Dessl hatte ein Kompliment für jene bereit, die sich um das Fest gekümmert haben: „Ihr habt die Aufgaben gut verteilt, man spürt die Zusammengehörigkeit in der Pfarre.“

In ganz Oberösterreich wurden im Jahr 2023 übrigens knapp 7.950 Burschen und Mädchen gefirmt, österreichweit sind es rund 40.000 Firmlinge im Jahr.



Judith Kreiner (rechts) trug als Mitglied des Seelsorgeteams die Hauptlast der Firmvorbereitung. Rammerstorfer



Firmspender Abt Reinhold Dessl wird am Kirchenplatz vom Musikverein und von PGR-Obfrau Sandra Bötscher willkommen geheißen. Gumplmayr



Der Familienchor der Pfarre unter der Leitung von Sabine Reisenberger trug viel zum Gelingen des Festes bei. Gumplmayr

Start zur neuen Pfarre am 4. Oktober

Am Freitag, 4. Oktober 2024, startet im Pfarrsaal von Feldkirchen an der Donau der Umstellungsprozess zur neuen Pfarre im Dekanat Ottensheim. Gut ein Jahr später, mit 1. Jänner 2026 soll die neue Pfarre bereits rechtlich errichtet sein.

Der Vorbereitungsprozess wird von einem „Kernteam“ gesteuert. Dieses hat am Dienstag, 8. Juni erstmals im Stift Wilhering getagt und den Fahrplan festgelegt. Das Team wird sich nun etwa monatlich treffen, um die einzelnen Schritte der Umstellung zu beraten und zu planen.

Erster Höhepunkt ist die Startveranstaltung am 4. Oktober im Pfarrzentrum Feldkirchen a.d.D. Dazu werden alle Pfarrgemeinderäte und Mitglieder der Teams und Ausschüsse in den Pfarrgemeinden, ebenso alle, die sich dort ehrenamtlich verantwortlich engagieren, sowie die Religions-Lehrkräfte eingeladen.

Sie werden dort die grundlegenden Informationen über den Weg zur neuen Pfarre und zur künftigen Struktur erhalten.

Nach dem Start soll zunächst erhoben werden, was alles an kirchlichen Einrichtungen und Aktivitäten in den Pfarrgemeinden derzeit geschieht und welche Einrichtungen vorhanden sind. Bereits im Herbst soll der Standort der Pfarre festgelegt werden. Der Pfarrname wird ebenfalls zu überlegen sein.

Größte Herausforderung dürfte die Bildung von Seelsorgeteams werden, die ja die künftigen Pfarrgemeinden leiten sollen. Sechs der neuen Pfarrgemeinden im Dekanat stehen vor der Aufgabe, bis Juni 2025 ein Seelsorgeteam zu finden und zu bilden. Nur Goldwörth, Feldkirchen und Eidenberg arbeiten schon seit langem mit einem Seelsorgeteam. Ein Seelsorgeteam besteht aus fünf bis sieben Personen, mindestens jedoch aus drei. Die Seelsorgeteam-Mitglieder wählen aus ihrem Kreis einen Sprecher oder eine Sprecherin. Das Seelsorgeteam bildet zugleich die Leitung des Pfarrgemeinderates.

Der Standort der Pfarre

Der Standort der kommenden neuen Pfarre muss bereits diesen Herbst festgelegt werden, um eventuelle Adaptierungsarbeiten rechtzeitig durchführen zu können. Zuletzt führte die Diözese in den einzelnen Pfarrgemeinden bautech-



Visionsklausur stattfinden. Vor allem die Leitungsteams der neuen Pfarrgemeinden und anderen Seelsorge-Orte werden dazu eingeladen. Sie sollen gemeinsam Schwerpunkte und Ziele der künftigen Pfarre überlegen. Am 27. Juni 2025, folgt schließlich die „Konzeptklausur“, in der die Überlegungen in ein Konzept der künftigen Pfarre formuliert werden.



„Menschen sollen auch künftig gute kirchliche Angebote in ihrer Nähe finden können. Christinnen und Christen sollten sich füreinander verantwortlich wissen.“

Martin Schachinger, Leiter der Stabstelle für die Territorialreform in der Diözese Linz.

nische Erhebungen durch, um die bestgeeigneten Standorte auszuloten. Der Pfarrer und die weiteren zwei Leitungsmitglieder werden dort ihren Sitz haben.

Visionsklausur

Bei zwei weiteren wichtigen Treffen werden die Schwerpunkte der neuen Pfarre festgelegt. Am Freitag, 17. Jänner 2025 wird in Gramastetten die sogenannte

Bereits in den letzten Monaten gab es Informationsveranstaltungen der Diözese, zu denen Vertreter und Vertreterinnen jener Dekanate eingeladen waren, die zusammen mit dem Dekanat Ottensheim den Umstellungsprozess im Herbst beginnen. So nahmen rund 100 Frauen und Männer, die in den Dekanaten Freistadt, Linz-Süd und Ottensheim tätig sind, am 19. April in Ottensheim an einer Informationsveranstaltung teil. Martin Schachinger erklärte als Vertreter der Diözese den Sinn der Umstellung: Menschen sollen auch künftig spirituelle Erfahrungen machen und gute kirchliche Angebote in ihrer Nähe finden können. Christinnen und Christen sollten sich füreinander und über die Pfarrgrenzen hinaus verantwortlich wissen, denn „Kirche ohne Nächstenliebe geht nicht!“

Bereits eine Woche zuvor, am 12. April, hat sich im Pfarrheim Puchenau die Dekanatskonferenz mit den bevorstehen-



Bei einer Informationsveranstaltung der Diözese nahmen am 19. April in Ottensheim rund 100 Personen aus den Dekanaten Linz-Süd, Ottensheim und Freistadt teil. Fellinger

den Veränderungen befasst.

Die neue Pfarre wird künftig von einem Pfarrer geleitet werden, zusammen mit einem Pastoralvorstand und einem Wirtschaftsvorstand. Jeder Pfarrgemeinde innerhalb dieser Pfarre – wird von einem Seelsorgeteam geleitet werden. Jedes Seelsorgeteam hat eine hauptamtliche Person als Seelsorger oder Seelsorgerin zugeordnet. Jede Pfarrgemeinde hat aber auch einen Priester zugeordnet. Die hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorger werden künftig Angestellte der Pfarre sein und als Team zusammenarbeiten.

Erhalten bleiben die Pfarrgemeindebüros. Es wird jedoch für die Gesamtpfarre zusätzlich ein gemeinsames Pfarrbüro geben, das auch Sitz der Pfarrleitung ist. Neu eingerichtet wird in der Pfarre neben der Pastorkonferenz auch der Wirtschaftsrat. Alle bisher von den Pfarrgemeinden bezahlten Kräfte werden künftig dort angestellt sein, aber ihren Dienort in den Pfarrgemeinden haben.



Das Kernteam. Für die Steuerung des Umstellungsprozesses wurde bei der Dekanatskonferenz am 12. April ein „Kernteam“ eingesetzt. Diesem Kernteam gehören an: (v.l.) Dekanatssekretärin Edith Fiedler, Veronika Pernsteiner (Teambegleitung seitens der Diözese), Ferdinand Aichinger (Eidenberg), Maria Krone (Pfarrassistentin Ottensheim), Johanna Nösslböck (Feldkirchen), Dechant Reinhold Dessl, Robert Hofwimmer (Teambegleitung seitens der Diözese), Propst Johann Holzinger (St. Florianer-Pfarrten), Dekanatsassistent Matthäus Fellingner und Siegfried Ransmayr (Ottensheim); nicht am Bild: Sandra Bötscher (Goldwörth), Julian Kapeller (Jugendbeauftragter), Sr. Michaela Pfeifer-Vogl (Marienschwestern Bad Mühlacken), Klaus Sonnleitner (Kaplan Walding) und Mayella Gabmann (Teambegleitung seitens der Diözese). Thomas Hofstadler

Erhebende Momente

„Heast as ned, wia die Zeit vergeht“ - mit diesem bekannten Song von Hubert von Goisern begann der Kirchenchor Goldwörth am 8. Juni sein Konzert im ehemaligen Gasthaus Aichhorn. Er endete gut zwei Stunden später mit dem Volkslied-Jodler „Singa ist uns're Freid“, bei dem die rund 200 Leute im Saal zum Mitsingen eingeladen waren. Eine Begleitband gab dem Konzertabend zusätzlichen Schwung: Lukas Sachsperger (Klavier), Anna Bötscher (Querflöte), Günther Forst (Gitarre) und Gerhard Nimmervoll als Trommler und Konzerttechniker. Alles in allem: Ein Abend, der die mehrmonatige Probenarbeit mehr als belohnt hat.

Sie genossen einen vielfältigen Konzertabend – den letzten allerdings unter der Chorleitung von Richard Neuhaus, der mit Sommer sein Engagement in Goldwörth beendet. Verstärkt war der Chor mit Gästen aus Goldwörth und Umgebung, die der Einladung zum Mitproben und Mitsingen gefolgt sind.

Wie die Zeit vergeht. Fast fünf Jahre hat Richard Neuhaus den Kirchenchor geleitet.



Das Chorkonzert am 8. Juni war ein Höhepunkt im Kirchenchor-Jahr 2023/24 – dem letzten mit Richard Neuhaus als Leiter. Rammerstorfer

Bei Albanifest am 16. Juni leitete er schließlich zum letzten Mal „seinen“ Goldwörther Kirchenchor. Namens der Pfarre dankte im Seelsorgeteam-Sprecherin Sandra Bötscher für sein Wirken in Goldwörth. Hier sei er vom „Lehrling“, der damals seine Ausbildung zum Chorleiter absolvierte, zum Meister geworden. Dazwischen gab es gesellige Jahre des gemeinsamen Musizierens mit vie-

len geselligen Momenten dazwischen. „Einen Chor zu leiten bedeutet viel Arbeit, die man meist nicht sieht. Aber man spürt sie. Wir haben das oft gespürt, vor allem, wenn wir die langen geprobtten Stücke dann bei den Gottesdiensten oder wie zuletzt beim Konzert singen durften. Es hat unser Herz erhoben“, würdigte Sandra das Wirken Richards in Goldwörth.

Zusammenspiel in leisen Tönen

Mehr als 130 Gäste aus Goldwörth und den umliegenden Gemeinden konnten Manfred Bötscher und das Organisationsteam „Kultur im Pfarrzentrum“ am Samstag, 6. April beim Konzert von „Chili con Carmen“ begrüßen.

Die vier Vollblut-MusikerInnen aus der Region Eferding / Grieskirchen (Carmen Fallwickl, Johannes Brummeier, Martin Primetshofer und Gerald Ritt) boten ein vielseitiges Repertoire aus besonderen Songs aus den Siebzigerjahren bis heute. Es war für alle Besucher ein besonderes Klangerlebnis, das wunderbare Zusammenspiel der zumeist eher leisen Klänge dieses Ensembles zu hören. Mit Spaß am Musizieren, sowohl einfühlsam als auch mitreißend, wurden bekannte Lieder in sehr authentischer Interpretation dargeboten.

Für die Pause und nach dem Konzert hatten die Organisatoren und fleißige HelferInnen Getränke und Brötchen vorbereitet. Die vielen BesucherInnen ließen den Abend bei anregenden Gesprächen und



geselligem Beisammensein ausklingen. Der Reinerlös der Veranstaltung von € 1250,- wurde für die Renovierung / Neuanschaffung der Goldwörther Kirchenorgel zur Verfügung gestellt.

Chili con Carmen erfüllte das Pfarrzentrum und die Besucherinnen mit zu Herzen gehender Musik. Markus Lackner

(Keine) Zufälligkeiten



Ein musikalischer Spaziergang mit Thomas Ecker (rechts) und Michael Enzenhofer.

Mit „klanglichen Zufälligkeiten“ begann der Abend sehr spannend. Margit Bötscher, die Ausstellungsverantwortliche der Pfarre, hielt anschließend die Einführung zu dieser Ausstellung.

Für den Feldkirchner Künstler Thomas Ecker ist es die erste Ausstellung, die er öffentlich präsentiert. Am 4. Mai war im Pfarrzentrum Goldwörth die Eröffnung seiner Ausstellung unter dem Titel „ZUFÄLLIGKEITEN“. Thomas Ecker erzählte, wie er durch Zufall zur Kunst kam und mit welchen verschiedenen Techniken er arbeitet. Aber: Aus Zufällen werden oft Tatsachen, die dann ganz selbstverständlich zum Leben gehören.

Das Publikum bemerkt vor allem Eckers Gefühl für Farben und Positionen und seine Gabe, das Gespürte zum künstlerischen Ausdruck zu bringen.

Mit einem „Spaziergang zweier Instrumente“ – gespielt von Thomas Ecker und Michael Enzenhofer – endete der offizielle Teil der Eröffnung. Beim stauenden Betrachten der Bilder und gemütlichen Zusammensein, gut ergänzt mit kulinarischen Leckerbissen und Getränken, klang ein eindrucksvoller Abend aus.

Die Initiative „Kultur im Pfarrzentrum“ hat die Ausstellung eingefädelt.



Bis Mitte August ist die Ausstellung im Pfarrzentrum zu sehen. Manfred Bötscher (3)

Herrgott gibt immer wieder Kraft



Zehn Ministrantinnen und Ministranten versahen den Dienst am Altar. Die fünf neuen Minis, eingeschult von Franz Pernsteiner, ministrierten zum ersten Mal. Rammerstorfer

Ungewöhnlich viele Kirchenbesucher kamen am 4. Juni zur Dienstagsmesse. Der Grund: Pfarrer em. Josef Pesendorfer vollendete an diesem Dienstag sein 85. Lebensjahr.

Pfarrer em. Josef Pesendorfer gab bei der Messe seiner Freude Ausdruck über die vielen Kirchenbesucher und auch da-

rüber, dass zehn Ministrantinnen und Ministranten den Dienst am Altar versahen. Pfarrer em. Pesendorfer erinnerte daran, dass er vor 18 Jahren ein neues Herz transplantiert bekam, wodurch es ihm möglich war und ist, als Seelsorger in den Pfarren Feldkirchen und Goldwörth zu wirken. Er zeigte sich sehr

dankbar, dass ihm der Herrgott immer wieder neue Kraft gibt für die beiden Pfarren da sein zu können. Er dankte allen, die ihn in den vielen Jahren unterstützt haben, insbesondere dem Diakon Hans Reindl, dem Seelsorgeteam und dem Pfarrgemeinderat.

Am Ende des Gottesdienstes dankte die Obfrau des Pfarrgemeinderates Sandra Bötscher in charmanter Weise Herrn Pfarrer em. Pesendorfer für sein jahrzehntelanges Wirken in Goldwörth und wünschte ihm alles Gute und Gesundheit und überreichte ihm ein kleines Geschenk. Sie verband mit diesen Dankesworten die Hoffnung und den Wunsch, dass Pfarrer em. Pesendorfer noch möglichst lange nach Goldwörth kommen kann.

Diakon Hans Reindl überraschte am Ende des Gottesdienstes nicht nur Pfarrer em. Pesendorfer, sondern alle Gottesdienstbesucher mit der Einladung zu einer Agape in das Pfarrzentrum.

Erstkommunion



Die sieben Erstkommunionkinder mit Pfarrer em. Pesendorfer, Religionslehrerin Fröschl und VS-Lehrerin Mitheis-Atteneder.

„Jesus lädt uns alle ein!“, so lautete das Thema der Feier und auf dem wunderschönen Bild, das die Tischeltern gestaltet haben, ist deutlich zu sehen, wie sich die Kinder mit Freude auf den Weg machen, um dieser Einladung zu folgen.

Mit fröhlichen Stimmen luden sie alle Mitfeiernden zum gemeinsamen Singen, Beten und Teilen ein.

Im Mitwirken der Eltern, Paten, Geschwister, Großeltern und Freunde wurde die große Gemeinschaft, deren Mitte Jesus ist, ganz besonders in der Heiligen Messe, aber auch im anschließenden gemütlichen Miteinander deutlich erlebbar und spürbar.

„Jesus lädt uns alle ein“ – wir brauchen nur zu kommen und mit ihm in unserer Mitte das Leben zu feiern! Im Feiern werden wir beschenkt: mit Kraft, Mut, Hoffnung, stärkenden Worten, Frieden und ganz viel Segen. Die Kinder machen sich mit Freude auf den Weg, um der Einladung Jesu zu folgen: Lassen wir uns von dieser Freude immer wieder anstecken!

Fest des Hl. Alban

Das Fest des Pfarrpatrons von Goldwörth, des Heiligen Alban wurde am Sonntag, dem 16. Juni begangen. Den Festgottesdienst zelebrierten Pfarrer em. Josef Pesendorfer und Diakon Hans Reindl. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst vom Kirchenchor.

Zu einer schönen Tradition ist es geworden, dass die Goldhaubengruppe Goldwörth nach dem Festgottesdienst zu Ehren des Pfarrpatrons am Kirchenplatz einen Albanikirchtag ausgerichtet. Fleißige Frauenhände haben wieder ein buntes Mehlspeisenpotpourri und Lebkuchenherzen vorbereitet.



Freuen durften sich an diesem Tag aber auch die Ministranten. Sie bekamen von den Goldhauben für die kommende Romreise eine sehr großzügige Spende in der Höhe von 2000 Euro. Den Spendenscheck überreichten die Obfrau der Goldhauben Eva Eidenberger und Rosi Doppler. Rammerstorfer

Ratschenkinder

Am Karfreitag kamen die Ministranten mit ihren Ratschen in die Häuser und erinnerten die Menschen – anstatt der Glocken – an das Beten. Ihre Spende an die Ratschenkinder von 1500 Euro ist eine Anerkennung für den fleißigen und gewissenhaften Dienst der Ministranten während des ganzen Jahres.



Hast du schon deinen eigenen Gebetswürfel?

Hier kannst du dir deinen persönlichen Würfel basteln.

Du brauchst dafür:

1. Schere
2. Kleber
3. eventuell Stifte um deinen Würfel noch bunter zu machen



Und so geht's:

1. Vorlage entlang der äußeren Kanten ausschneiden
2. du kannst den Würfel bunt anmalen (wenn du möchtest)
3. alle längeren Linien knicken/falzen (sodass Quadrate entstehen)
4. die Seiten mit einem Kleber zusammenkleben (zu zweit geht das Kleben leichter)

Brauchst du noch eine weitere Vorlage für deine Geschwister oder Freunde, dann scanne diesen QR-Code:



Viel Spaß dabei!

Unser Team

DIE PFARRE MÖGE VOR ALLEM FÜR DIE KINDER UND JUGENDLICHEN ETWAS ANBIETEN. DAS IST EINES DER HAUPT-ERGEBNISSE DER PFARRBEFRAGUNG, DIE ZUM JAHRESWECHSEL DURCHFÜHRT WURDE.

DER KINDERLITURGIEKREIS KÜMMERT SICH ZUSÄTZLICH ZUM AUSSCHUSS FÜR KINDER- UND JUGENDARBEIT DARUM.



Alex



Sabine



Sabine



Katrin

Fotos (4): Privat

Die Mitglieder des Kinderliturgieteams: Alex Greiner, Sabine Dall, Sabine Reisenberger, Katrin Schlagnitweit; nicht am Bild: Elisabeth Aichinger.

Mit Freude bei der Kirche sein

Wie können heute Kinder zur Kirche finden? Wie können sie dort Freude erleben? Eltern sind heute oft überfragt oder auch überfordert, wenn es um Glauben und Religion geht.

Doch viele spüren auch: Es geht hier um die Grundthemen des Lebens. Und man möchte auch nicht, dass Kindern etwas vorenthalten wird, nur weil man selber nicht so recht damit zurecht kommt.

Das Kinderliturgiekreis-Team (KILIT) versucht, den Kindern zu ermöglichen, eine Beziehung zu Gott aufzubauen und diese auch zu pflegen. Dazu möchte der Kinderliturgiekreis mit seinen Aktivitäten eine Hilfestellung geben.

Durch die Familiengottesdienste und verschiedenen Andachten sollen Kinder erleben können, dass religiöse Erfahrungen – über die Familie hinaus – Platz haben und nicht nur reine Privatsache sind.

Dabei ist das KILIT-Team bemüht, die inhaltliche und sprachliche Gestaltung auf die Kinder hin anzupassen. Das ei-

gene Tun, sowie das Wahrnehmen unserer Welt über die Sinne ist wichtig, damit die Kinder vom Gehörten und Gesehenen etwas verstehen und sie in unserer Kirche "ein Stück Heimat finden".

Dabei ist die Mitwirkung von Eltern, Großeltern etc. sehr wichtig. Lassen Sie sich von den Kindern mitnehmen zu diesen Gottesdiensten und Feiern. So kann Kirche für Familien lebendig und erlebbar werden.

Ein besonderer und auch beliebter Hö-

hepunkt ist jedes Jahr die Weihnachtsandacht für Kinder und ihre Angehörigen zum Heiligen Abend.

Nur wenige Kinder nahmen zuletzt am Kinderkreuzweg zu Ostern teil.

Der Kinderliturgiekreis freut sich immer wieder über Nachwuchs bzw. Unterstützung durch interessierte Eltern von Kindern im Kindergarten- bzw. Volksschulalter.

Wer sich vorstellen kann in der einen oder anderen Form mitzuarbeiten, ist herzlich eingeladen und wird gebeten, sich bei einem Teammitglied zu melden.

Beim Kinderkreuzweg (Bild) nahmen heuer nur wenige Kinder teil. Sehr gut besucht ist hingegen die weihnachtliche Feier für Kinder.

Rammerstorfer



5 Fragen an... Stefan Außerwöger



Stefan Außerwöger ist Bankkaufmann. Seit kurzem gehört er dem Lektorenteam der Pfarre an. Als solcher trägt er die Lesung und die Fürbitten im Gottesdienst vor.

■ **Du bist nun schon einige Male als Lektor im „Dienst“ gewesen. Wie war das für dich?**

Besonders beim ersten Mal war ich sehr aufgeregt, aber ansonsten macht es mir viel Freude.

■ **Was war für dich das Motiv, dass du Ja zu diesem Dienst gesagt hast?**

Für mich ist es ein toller Anlass, dass ich öfters den Gottesdienst besuche und es ist ein ganz kleiner und sinnvoller Beitrag, welchen ich für die Pfarrgemeinschaft leisten kann.

■ **Gibt es eine Bibelstelle oder einen Vers oder ein Gleichnis - die dir besonders wertvoll ist?**

Ich muss ehrlich gestehen, in dieser Sache musste ich etwas recherchieren und mir gefällt folgender Bibelvers von Römer 12,12: „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.“

■ **Bist du auf deinen Dienst von Gottesdienstbesucher/innen angesprochen worden?**

Ja und ich finde die verschiedenen Wahrnehmungen interessant, denn in meiner Selbstwahrnehmung meinte ich meistens, dass mein Lektorendienst nicht gut gelaufen ist. Wenn man jedoch positive Rückmeldungen von anderen bekommt, freut man sich natürlich.

■ **Was bedeutet für dich Kirche?**

Gemeinschaft, Auszeit vom Alltag, Futter für Seele und Geist, Rückhalt in schweren Zeiten.

Krankengottesdienst



Spendung der Krankensalbung. Wiesinger

„Begegnung“ könnte das genannt werden, was am Samstag, 25. Mai bei der Krankenmesse geschah:

„Begegnung mit Jesus“: mit seinem aufrichtenden und rettenden, mit seinem wohlthuenden und heilenden Wort.

„Begegnung mit Jesus“, der auf die Kranken zugegangen ist, der ihnen ge-

zeigt hat, wie wichtig sie ihm sind, der sie angerührt hat und sie in ihrer Not nicht allein gelassen hat.

„Begegnung mit Jesus“ im Sakrament der Krankensalbung: in den Zeichen der Handauflegung und der Salbung mit dem Krankenöl – Zeichen, die uns spüren lassen: Wir sind in Gottes Hand, er hält und trägt uns.

„Begegnung mit Jesus“ auch in Brot und Wein, in den Zeichen, die uns sein Leiden für uns vor Augen stellen und uns an sein letztes Mahl mit seinen Freuden erinnern.

„Begegnung“ schließlich auch „untereinander“, wenn nach der Feier die Gottesdienstbesucher zu einem geselligen Miteinander im Pfarrsaal beieinander blieben.

Caritas-Haussammlung hilft Oberösterreicher*innen in Not



Im September werden heuer Pfarrmitglieder ehrenamtlich von Tür zu Tür unterwegs sein.

Dank ihrer Spenden können wir gemeinsam mit der Caritas tausenden Menschen in Not in Oberösterreich zur Seite stehen.

Weil gegen Hunger nachhaltig ein Kraut wachsen kann!

Augustsammlung

Die Zahl der Hungernden ist auch 2024 nicht rückläufig! Die katastrophalen Auswirkungen der Klimakrise treffen dabei unverhältnismäßig stark den globalen Süden. Also die ärmsten Menschen. Jene, die am wenigsten zur Entstehung der Klimakrise beitragen.

Danke für Ihre Spende bei der Augustsammlung der Caritas!

Maiandachten



Mit der Maiandacht am 29.05., die von Pfarrer em. Josef Pesendorfer gemeinsam mit dem Seelsorgeteam beim Böttscher Martel gestaltet wurde, endete die Reihe an Andachten im Marienmonat Mai. Diese Maiandacht stand unter dem Thema „Maria, Königin des Friedens“. Frieden ist nach Liebe sicher die größte Sehnsucht aller Menschen. Wer möchte nicht in Frieden leben? Friede bedeutet die Abwesenheit von Krieg, von Streit.

Ein herzliches Dankeschön an alle Gruppen und Personen, die eine Maiandacht gestaltet haben.

Fronleichnam



„Hochgelobt und gebenedeit sei das allerheiligste Altarsakrament“, so beten wir bei der Fronleichnamsprozession. Das Fronleichnamsfest darf in unserem Kalender nicht fehlen – als Ermutigung, Erinnerung und Herausforderung, unseren Glauben vor aller Welt zu bekennen und zu demonstrieren. Und das ist heutzutage wichtiger als je zuvor!

ich leih' dir was.



Öffentliche Bibliothek der Pfarre Goldwörth

Find us on:



4102 Goldwörth, Hauptstraße 1
07234 82701-1
bibliothek.goldwoerth@hotmail.com
<http://www.goldwoerth.bvoe.at>

Sommer-Öffnungszeiten:

Montag: 18:00 - 19:30

Donnerstag: 19:00 - 20:00

Sonntag: 09:00 - 11:30

Medienschwerpunkt

Kinder und Medien

Wir haben unser Medienangebot im Themenbereich Kinder und Medien erweitert. Über den Sommer wird in der Bibliothek ein Schwerpunkt dazu aufliegen. Das Thema wird in Sachbüchern kontrovers diskutiert, das Spektrum der angebotenen Bücher reicht daher von „Wir verlieren unsere Kinder“ bis zu „Begleiten statt verbieten“. Ein besonderes Augenmerk haben wir bei der Medienauswahl auf Bücher zum Thema für Kinder verschiedenen Altersgruppen gelegt. Diese bieten Kindern die Möglichkeit, ihren Umgang mit Smartphone und Co zu reflektieren.

Einige der vorhandenen Bücher:

- **Wir verlieren unsere Kinder! Gewalt, Missbrauch, Rassismus – Der verstörende Alltag im Klassen-Chat:** Eine Schulleiterin schlägt Alarm und berichtet von den digitalen Bedrohungen, denen Kinder ausgesetzt sind, wenn sie Zugang zu Smartphones haben.
- **Meine digitale Familie:** In diesem Kinderbuch ab 4 Jahren geht es um den Hund Krümel, der in seiner Familie der glücklichste Hund der Welt ist. Bis die

Großmutter kommt und ihren Enkelkindern Smartphones schenkt. Doch Krümel macht sich daran, die Aufmerksamkeit und Zeit seiner Familie zurückzuerobieren.

- **Switch You: Völlig übergeschnAPpt!:** Fred bekommt endlich sein erstes Handy und dann ist darauf nur ein einziges App installiert. Das hat es dafür in sich, weil er sich damit in den Körper seines Bruders beamen kann. Ein rasantes Abenteuer für Kinder ab 10 Jahre.

- **Begleiten statt verbieten - als Familie kompetent und sicher in die digitale Welt:** Expertinnen in digitaler Bildung zeigen, wie frei von Konflikten, ein sicheres und digitales Familienleben funktionieren kann.



Neu im Verleih

Tolino, Geo und Merian

In unserem Zeitschriftenregal gibt es Zuwachs: Im Reisebereich ergänzt die Zeitschrift Merian unser Angebot. Seit kurzem neu steht auch das Reportagemagazin Geo, mit einem Themenspektrum von Medizin und Biologie über Politik und Reise bis zu Nachhaltigkeit und Klimafragen für den Verleih zur Verfügung.

Weiters neu im Verleih ist ein E-Reader, ein Tolino, Shine 4. Der Tolino soll unseren BenutzerInnen die Möglichkeit bieten, einen E-Reader auszuprobieren. Bei einem E-Reader kann beispielsweise die Schriftgröße individuell eingestellt werden und ermöglicht das Lesen so Personen, die mit kleiner Schrift

Probleme haben. Auch ist er ideal für den Urlaub oder andere Gelegenheiten, bei denen man mehrere Bücher mitnehmen möchte, aber nicht zu viel Gewicht mitnehmen kann. E-Medien können gekauft oder über Media2go entlehnt werden. Media2go ist für eingeschriebene BenutzerInnen der Bibliothek gratis – einmal jährlich ist eine reale Entlehnung in der Bibliothek erforderlich. Ca. 47.000 Medien aus allen Bereichen (Kinder- Jugendbuch, Schule und Lernen, Sachmedien, Ratgeber, Belletristik, Musik) sind verfügbar. Die eBooks, eAudios, ePapers und eVideos können bis zu 21 Tage ausgeliehen werden, die Rückgabe erfolgt automatisch.

Sommeröffnungszeiten

Während der Sommerferien ist die Bibliothek am Donnerstag von 19-20 Uhr geöffnet. Am Sonntag und Montag sind wir zu den gewohnten Zeiten für Euch da.

Sommerkino

Am Donnerstag, 22. August, 20:30 Uhr, findet bei Schönwetter das diesjährige Sommerkino am Pfarrplatz statt. Gezeigt wird der Film „Glück auf einer Skala von 1 bis 10“, eine Komödie von Bernard Campan.



Der körperlich beeinträchtigte Igor wird vom Bestattungsunternehmer Louis angefahren. Ein Unfall mit überraschenden Folgen, denn so kommt es, dass Louis und Igor zur einer abenteuerlichen Reise im Leichenwagen aufbrechen.

LesePASS

Auch heuer können wieder alle Kinder bis 12 Jahre in den Sommerferien an der Leseinitiative des Landes OÖ teilnehmen. Für jedes entliehene Buch gibt es einen Stempel im LesePASS. Unter den eingesendeten LesePASSen werden 100 Buchpreise verlost. Die LesePASSe können in der Bibliothek abgeholt werden.

Bibliothek am See

Rechtzeitig zu Beginn der Badesaison wurde die Seebibliothek aus dem Winterquartier wieder zu ihrem gewohnten Platz am Goldwörther See befördert. Die Seebibliothek ist mit Büchern und Zeitschriften aus der Bibliothek bestückt - einfach ein Buch aussuchen, lesen, behalten, weitergeben oder wieder zurückstellen.

Gottesdienste und Termine

So., 28.07. bis Sa., 03.08.24	Ministrantenwallfahrt nach Rom
Fr., 9. bis Fr., 16. August 24	Fußwallfahrt mit Diakon Hans Reindl (s. rechts)
Do. 15. August 24	09:00 Maria Himmelfahrt, Messe in Pesenbach
Do. 22. August 24	20:30 Sommerkino (siehe Seite 11)
So 15. September 24	08:30 Ministrantengottesdienst
Mo., 23. bis Sa., 28.9.24	Pfarrreise nach Opatija in Kroatien
So. 29. September 24	08:30 Fest der Jubelpaare
So. 13. Oktober 24	08:30 Erntedankfest
Fr. 25. Oktober 24	Vernissage mit Elfriede Reisinger
Sa. 26. Oktober 24	09:00 Nationalfeiertag, Messe in Pesenbach
Fr. 1. November 24	08:30 Allerheiligen 14:00 Gräbersegnung
Sa. 2. November 24	19:00 Allerseelen
Mi. 6. November 24	Hl. Leonhard
Sa. 16. November 24	Konzert mit Medley Folk Band
So. 17. November 24	08:30 Elisabethsonntag (Missa Boliviana, siehe rechts)
So. 24. November 24	08:30 Christkönigssonntag
Sa. 30. November 24	17:00 Adventkranzsegnung
So. 1. Dezember 24	08:30 1. Adventssonntag
So. 8. Dezember 24	08:30 Maria Empfängnis
So. 15. Dezember 24	08:30 3. Adventssonntag
So. 22. Dezember 24	08:30 4. Adventssonntag

- Die Gottesdienste zu den Sonn- & Feiertagen sind jeweils um 08:30 Uhr.
- Kurzfristige Änderungen erfahren Sie durch die Verlautbarungen bzw. auf der Pfarrhomepage unter www.pfarre-goldwoerth.at
- Regelmäßiger Rosenkranz jeweils samstags um 19:00 Uhr.

Im Gedenken



Stefanie Außerwöger
Hauptstraße
26.12.1949 - 24.06.2023

Sie war in unserer Pfarre jahrelang tätig u.a. als Mitglied des Pfarrgemeinderates, als Lektorin, Mesnerin und Kommunionsspenderin.

Missa Boliviana

Als gemeinsames Chorprojekt führt der Goldwörther Kirchenchor gemeinsam mit dem Kirchenchor von Feldkirchen an der Donau, unter der Leitung von Judith Schenk, die Missa Boliviana an folgenden Tagen auf:

- Sonntag, 10. November in Pesenbach (Leonhardi-Fest)
- Sonntag, 17. November in Goldwörth (Elisabethsonntag)

So erreichen Sie uns

Bitte nehmen Sie im Regelfall (telefonisch) während der Pfarrkanzleistunde (mittwochs von 18 bis 19 Uhr) Kontakt mit Pfarrsekretärin Margit Bötscher auf!

☎ 07234 82701-3

✉ pfarre.goldwoerth@dioezese-linz.at

Falls Sie niemanden erreichen, versuchen Sie in dringenden Fällen:

- Diakon Hans Reindl
☎ 0664 41 82 31 2
✉ joreindl@aon.at
- PGR-Obfrau Sandra Bötscher
☎ 0664 20 09 44 1
✉ sandra.boetscher@aon.at
- Pfarramt Feldkirchen
☎ 07233 7236

Taufen

DOMINIK Rammerstorfer
Eltern: Sissi Rammerstorfer & Gerald Pühringer, getauft am 3.6.24

LAURA Koller
Eltern: Judith & Daniel Koller, getauft am 8.6.24

SIMON Hemmelmair
Eltern: Magdalena & Stefan Hemmelmair, getauft am 6.7.24

Hochzeit

Sandra & Alexander Hauer,
getraut am 1.6.24

Fußwallfahrt

Das heurige Pilgerprojekt ist der Leonhard Weg von Salzburg nach Tamsweg. Am Freitag, 9. August starten wir mit den Öffis nach Salzburg; hier beginnt unsere Fußreise.

Über Sankt Koloman, Voglau, Abtenau, Annaberg, Filzmoos, Mandling, Forstau, Oberhüttensee, Maria Pfarr, nach Tamsweg zur Sankt Leonhardskirche. Von hier treten wir am 16. August unsere Heimreise an.

Die Strecke ist 141 km lang, es sind 8 Tagesetappen mit 12 bis 25 km Länge und 200 bis 800 Höhenmeter.

Näheres erfährt man beim Diakon Hans Reindl oder www.leonhardpilgerweg.at